

## Überflutungsvorsorge

Für den Notfall gut gerüstet sein



Rechtsanwalt Ralf Bernd Herden

In den vergangenen Jahren sind wir immer öfter mit Starkregenereignissen konfrontiert worden, deren Folgen Überflutungen oder Überschwemmungen sind, welche beträchtliche Gefahren und nicht minder hohe Schäden nach sich ziehen. Beides kann jedoch verringert werden, wenn

### Rechtshinweis

Dieser mit Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellte Text kann nicht von eigenen Sorgfaltspflichten entbinden. Er ist nur ein Hinweis, eine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit muss ausdrücklich ausgeschlossen werden. Empfohlene Maßnahmen müssen in jedem Einzelfall sorgfältig auf ihre Tauglichkeit geprüft werden.

man versucht, sich auf solche Gefahren sachgerecht einzustellen.

### Überschwemmungsrisiken bewusst machen

Fragen Sie bei Ihrer Gemeinde nach, welche Kartierungen (Hochwassergefahrenkarte) für den Bereich Ihres Grundstückes bestehen. Liegt es in oder unmittelbar an einer potenziellen Überflutungsfläche, so ist ganz besondere Aufmerksamkeit geboten. Sichern Sie sich alte Bilder, Erlebnisberichte, Markierungen vorheriger Überschwemmungen, um aus diesen notwendige Maßnahmen für zukünftige Ereignisse ableiten zu können.

Fordern Sie z.B. von der Gemeinde ein, Bordsteine an gefährdeten Straßen (welche gefährliche Sturzbäche werden können) wieder hochzusetzen. Niederbordsteine sind, wo sie nicht als Überquerungshilfe für Kinderwagen und Rollstühle oder als Grundstückszufahrten notwendig sind, eine potenzielle Überflutungsgefährdung. Lassen Sie sich Ihr Vorbringen bestätigen – oder bringen Sie Ihre Anfrage in einer öffentlichen Sitzung (Bürgerfragestunde!) höflich, aber deutlich nachvollziehbar vor.

### Bauvorsorge

Im überflutungsgefährdeten Bereich sollte gar nicht gebaut werden. Für bereits vorhandene Ge-

bäude ist bauliche Überflutungsvorsorge zu treffen: Kellerfenster, Lichtschächte, Keller- und Garagenzugänge sind zu prüfen. Wenn irgend möglich, müssen diese baulich überflutungssicher gestaltet werden. Lichtschächte können höher gezogen werden, Fenster wasserdicht verschlossen (z.B. bei Bedarf Metallplatte mit Dichtungsrand aufschrauben – Schraubenlöcher aber gegen Schmutz und Insekten sichern) werden, Kellerzugänge mit massiver Tür mit Dichtungseinrichtung versehen werden (Tür nach außen zu öffnen). Offene Zugänge (Zufahrten in Kellergaragen) können mit Bohlenverschlüssen (dicht angebrachte U-Schienen mit Bohlenverschluss – auf „Nut und Feder“ bzw. Gummilippe zur Dichtung achten) gesichert werden.

Gewählt werden dürfen nur Sicherungsmethoden, welche im Notfall auch von einer einzigen Person allein schnell und sicher umgesetzt werden können. Besonders wichtige Bereiche (Heizung, Waschmaschine, Tiefkühltruhe) sollten Sie zusätzlich intern nochmals sichern (auf Podeste stellen, Raumzugang sichern etc.). Rückschlagventile bei allen Entsorgungsleitungen sind heute selbstverständlich – müssen jedoch regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Ganz besondere Aufmerksamkeit

und besonderen Schutz erfordern nicht nur Heizöltanks, sondern alle Behälter, welche gefährliche Stoffe enthalten. Achten Sie auf sichere Abführung Ihres Dach- und Oberflächenwassers in ungefährliche Bereiche – leiten Sie insbesondere kein Wasser auf Nachbargrundstücke. Schadensereignisse kommen immer zur unpassendsten Zeit! Überflutungsfähige Räume sollten einfach und sicher spannungsfrei geschaltet werden können (immer Strom abschalten, bevor Überflutungsbereiche betreten werden).



Überschwemmungen kommen häufig unerwartet. Doch durch Wetterbeobachtung und selbst getroffene Schutzmaßnahmen gilt es, den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Foto: Jürgen Fälschle/Fotolia

Wetterbeobachtung Die meteorologischen Voraussetzungen waren noch nie so genau wie heute. Verfolgen Sie regelmäßig die Vorhersagen der Wetterdienste. Trotzdem bleibt auch die eigene Wetterbeobachtung unverzichtbar (Wolkenbilder, Barometer, Verhalten von Tieren und Pflanzen). Starkregen/Gewitter kann räumlich sehr unterschiedlich ausfallen. Gewitterzellen können sich räumlich relativ kleinflächig und mengenmäßig trotzdem katastrophal entladen.

### Verhaltensvorsorge

Rechnen Sie damit, dass im Notfall Feuerwehr und THW nicht zuerst zu Ihnen kommen können. Treffen Sie Vorsorge zur Selbst-

hilfe. Persönliche Schutzausrüstung (durchtrittsichere Sicherheitstiefel, Regenmantel, stabile Arbeitshandschuhe, Bauhelm) und notwendige Arbeitsgeräte (Schaufel, Eimer, Pumpe) vorhalten. Ein netzunabhängiger Radioempfänger ist genauso unverzichtbar wie Taschenlampen und sonstige Notbeleuchtung. Unverzichtbar sind selbstverständlich ebenso die dafür notwendigen Betriebsstoffe (Batterien) in ausreichender und funktionsfähiger Anzahl. Überflutete Bereiche dürfen nur betreten werden, wenn sie spannungsfrei geschaltet sind.

Wasser kann schlagartig in Räume eindringen. Eine Flucht kann dann unmöglich werden: Niemals zuschauen, wie die Wassermassen am Fenster platzen. Wenn das Fenster platzt, kann die Flutwelle im Keller zur Todesfalle werden. Wenn irgend möglich, in Gefahrenbereichen nie allein tätig sein und stets auf Eigensicherung achten.

Gewässerrandstreifen nie betreten (unsichtbare Unterspülungen!), und auch bei öffentlichen Verkehrsflächen stets mit der bedrohlichen Gefahr offener Kanaldeckel rechnen. Sandsäcke, Verschlussbohlen etc. sollten ein-

satzbereit und griffbereit liegen. Ein Teil der Sandsäcke sollte für den sofortigen Einsatz gefüllt sein.

Dabei ist zu beachten: Sandsäcke aus Naturfasern können bei Feuchtigkeit verrotten, Sandsäcke aus Kunstfasern können möglicherweise lichtunbeständig sein. Das Füllen und Auslegen eines Sandsackes muss geübt werden. Sandsäcke nie ganz füllen, sondern nur zu 2/3. Vielleicht bietet Ihre Feuerwehr oder Ihr THW einen entsprechenden Kurs an?

### Infrastrukturprobleme

Man muss stets daran denken, dass bei flächendeckenden Überschwemmungsereignissen die öffentliche Basisinfrastruktur ausfallen kann. Das kann konkret bedeuten: Zusammenbruch der Festnetztelekommunikation und/oder der Mobilfunktelekommunikation, Stromausfall, auch Ausfall der Trinkwasserversorgung, unüberbrückbare Schäden am Verkehrsnetz (Straße und Schiene). Die Zeitdauer möglicher Ausfälle kann nie vorausgesagt werden.

Wichtig ist also, eine eigene, unabhängige Grundsicherung vorzubereiten: ausreichend Trinkwasser und ausreichend haltbare Le-

bensmittel, wenigstens für mehrere Tage, netzunabhängige Kochmöglichkeit, im Winter auch Heizmöglichkeit, Medikamentengrundvorrat und Grundausstattung mit Verbandsstoffen. Und vor allem: ein Netzwerk der gegenseitigen Hilfe mit Nachbarn bilden.

### Nach der Flutwelle

Von außen eingedringenes Wasser sollte (meist) schnellstmöglich wieder abgepumpt werden. Nur Grundwasser, welches durch die Wände gedrückt wurde, sollte gerade nicht abgepumpt werden. In allen Fällen kann das Auspumpen eines Kellers eine Veränderung der statischen Druckverhältnisse bedeuten. Hier sollte sachkundiger Rat eingeholt werden (Bausachverständiger, Feuerwehr, THW). Im eigenen Interesse sollte alles unternommen werden, was der Schadensminderung dient.

### Versicherung

Überprüfen Sie regelmäßig Ihren Versicherungsschutz, suchen Sie Beratung beim Fachmann und erfüllen Sie Ihre vertraglichen Verpflichtungen/Obliegenheiten, so müssten Sie im Notfall abgesichert sein.

Ralf Bernd Herden  
[www.rechtsanwalt-herden.de](http://www.rechtsanwalt-herden.de)

### Verbraucherpreisindex: (Basisjahr 2010 = 100)

August	2016	107,6	2013	106,1
	2015	107,2	2012	104,5
	2014	107,0	2011	102,3

$$\text{Indexänderung in \%} = \frac{\text{Neuer Index} - \text{Alter Index}}{\text{Alter Index}} \times 100$$